

Protokoll der 19. Sitzung des Verwaltungsrates des Deutsch-Französischen Jugendwerks (DFJW)

Berlin, 18. Dezember 2023, Landesvertretung des Saarlandes beim Bund

Sitzungsbeginn: 10 Uhr

Thorsten Bischoff, Bevollmächtigter des Saarlandes beim Bund, begrüßt die Mitglieder des Verwaltungsrates.

Jana Borkamp, Leiterin der Abteilung Kinder und Jugend im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), und **Thibaut de Saint Pol**, Direktor der Abteilung für Jugend, Erwachsenenbildung und Vereinswesen (DJEPVA) im französischen Ministerium für Bildung und Jugend (MENJ), begrüßen im Namen der Co-Vorsitzenden des Verwaltungsrates zur diesjährigen Sitzung und danken dem Saarland für die Gastfreundschaft. **Jana Borkamp** betont die Rolle von Jugendaustausch für Frieden und Demokratie. Sie unterstreicht die Bedeutung des Klimawandels für junge Menschen und dankt dem DFJW für die wichtige Weiterentwicklung des Klimaschutzes im Rahmen seiner Programme. **Thibaut de Saint Pol** hebt Leuchtturmprojekte im 60. Geburtstagjahr des DFJW hervor. Er bedankt sich bei den Bediensteten des DFJW für ihr Engagement bei der Umsetzung der Strategie „Diversität und Partizipation“. Beide danken dem Generalsekretariat und beglückwünschen Tobias Bütow zur Erneuerung seines Mandats für 6 Jahre. Ihr Dank richtet sich auch an die Mitglieder des Verwaltungsrates, deren Mandat mit dieser Sitzung endet.

Generalsekretär Tobias Bütow dankt dem Saarland für den Empfang. Nach einem ereignisreichen Jubiläumsjahr gehe ein besonderes Mandat des Verwaltungsrates zu Ende. Im Namen des Generalsekretariats bedankt er sich bei den Mitgliedern für die Zusammenarbeit, einschließlich während der Pandemie und beim Wiederaufnahmeplan, bei der vollständigen Neufassung der DFJW-Richtlinien sowie dem 60. Jubiläum des DFJW. Er dankt beiden Regierungen für das Vertrauen und die Verlängerung seiner Amtszeit. Das DFJW stehe wie keine zweite Institution für die deutsch-französische Kernbotschaft: Austausch, Netzwerk, Vertrauen. **Generalsekretärin Anne Tallineau** dankt im Namen des Generalsekretariats den Mitarbeitenden des DFJW. Sie hebt die multiplen Krisen und die daraus resultierenden sozialen und gesellschaftlichen Herausforderungen für junge Menschen hervor. Jugendaustausch solle ein Angebot für jeden jungen Menschen sein. 2024 werde das DFJW den Fokus auf die Olympischen und Paralympischen Spiele in Paris sowie auf die UEFA EURO 2024 in Deutschland, die Europawahlen sowie auf das Gedenken zum 80. Jahrestag der Befreiung Frankreichs setzen. 60 Jahre nach dem Élysée-Vertrag sei die deutsch-französische Freundschaft ein Friedens- und Zukunftsversprechen an junge Menschen in Europa.

Thibaut de Saint Pol stellt die Beschlussfähigkeit des Verwaltungsrates fest. Der Verwaltungsrat verabschiedet die Tagesordnung.

TOP 1.1. Verwendung der Mittel im Haushaltsjahr 2022

Thibaut de Saint-Pol führt in den Tagesordnungspunkt ein, der den Verwaltungsratsmitgliedern zur Information vorgestellt wird. Er fragt, ob die Mitglieder Anmerkungen zur Tagesordnung haben.

Diskussion: **Hadrien Clouet**, Mitglied der französischen Nationalversammlung, betont, dass die Bank Crédit Mutuel eine Aufstellung der CO₂-Bilanz der Finanzprodukte zur Verfügung stelle. Es wäre nützlich, diese Daten ebenfalls zu erhalten. **Thibaut de Saint Pol** merkt an, dass der Bericht der Wirtschaftsprüfung dieses Jahr erneut spät erstellt wurde. Er wünscht, dass der Bericht im nächsten Jahr deutlich früher an die Verwaltungsratsmitglieder geschickt werde. Für die DJEPVA ginge es ebenfalls darum, mehr Informationen zur Bewertung der Geldanlage der Immobilienveräußerung (*valeurs mobilières de placement*) und zu dem im Haushaltsjahr 2022 nicht ausgegebenen Budgetanteil i. H. v. 5 Millionen Euro zu bekommen. **Eric Gissler**, französisches Finanzministerium, merkt an, dass die Wirtschaftsprüfung den vorherigen Bericht während der 18. Sitzung vorgestellt habe und im Anschluss darüber diskutiert wurde. Frühestmögliche Kenntnis des Berichts ist deshalb von wesentlicher Bedeutung. Er weist ebenfalls darauf hin, dass der sogenannte Verwaltungskostenanteil die Produktivität messe, dieser jedoch zum jetzigen Zeitpunkt nicht die Ausführung oder Unterausführung des Budgets berücksichtige. Er regt an, den Berechnungsmodus für den Verwaltungskostenanteil zu überdenken. **Anne Tallineau** geht auf den Mittelabfluss ein. Das Jahr 2022 sei noch stark geprägt von der Pandemie gewesen. Insbesondere im Schulbereich und in der beruflichen Bildung mussten auch noch in der zweiten Jahreshälfte viele Projekte coronabedingt verschoben oder abgesagt werden. Tobias Bütow verweist darauf, dass der

Verwaltungskostenanteil in 2022 18,16 % betrage und, wie in den Vorjahren, unter dem Haushaltsansatz und unter der vom Verwaltungsrat festgelegten Höchstgrenze von 25 % liege. Er merkt an, dass die Berechnung des Verwaltungskostenanteils dem Verwaltungsrat vor zwei Jahren vorgestellt wurde.

TOP 1.2. Bericht der Rechnungsprüfung

Jana Borkamp weist darauf hin, dass in dieser Sitzung keine Entlastung des Generalsekretariats festgestellt werden könne, da der Bericht der Rechnungsprüfung nicht fristgerecht fertiggestellt wurde. Eine spätere Befassung des Verwaltungsrates mittels eines elektronischen Umlaufverfahrens sei daher notwendig.

Jens Piontek, Rechnungsprüfer am Bundesrechnungshofvor, erläutert inhaltliche Punkte der Prüfung, die gemeinsam mit Vincent Feller vom französischen Rechnungshof (*Cour des comptes*) durchgeführt wurde. Der heutige, mündliche Berichtsentwurf habe jedoch schon eine hohe Reife erlangt. Das kontradiktorische Verfahren sei im Gange. Die Rechnungsprüfung werde die Entlastung des Generalsekretariats empfehlen. Zudem regt die Rechnungsprüfung an, sich schon im ersten Quartal 2024 mit Hauptakteur:innen beider Rechnungslegungen zusammzusetzen, um den Bericht in Zukunft fristgerecht vorlegen zu können. Die Rechnungsprüfung empfiehlt ebenfalls eine Verstärkung des internen Kontrollrahmens und dessen Erweiterung auf die eigene Verwaltung des DFJW. Auch werde eine Neubewertung des Pariser Sitzes empfohlen, damit dieser in der Vermögensrechnung wiedergegeben werden könne. Die Überarbeitung der Richtlinien sei 2019 seitens der Rechnungsprüfung empfohlen worden. Die Rechnungsprüfung begrüßt die vollständige Neufassung der Richtlinien und das Projektmanagement im letzten Jahr.

Es sei nunmehr wichtig, die Zielsetzung zu dokumentieren, die man mit den Richtlinien verfolge, um ggf. nachbessern zu können. Für die Resilienz des DFJW sei der Ausbau der Informationssicherheit dringend erforderlich. Des Weiteren empfiehlt die Rechnungsprüfung, die Dienstreiseregulungen des DFJW auf den Prüfstand zu stellen. Dies könne zu Mehrausgaben für das DFJW führen, da die Übernachtungs- und Verpflegungspauschalen für Dienstreisen eher knapp bemessen seien. Die altersdiskriminierenden Urlaubsregeln seien darüber hinaus einfach zu ändern und die verantwortlichen Akteur:innen auch dazu bereit.

Diskussion: **Jana Borkamp** bedankt sich im Voraus für den schriftlichen Bericht und bittet darum, dass im kommenden Jahr das kontradiktorische Verfahren fristgerecht abgeschlossen wird.

TOP 1.3. Jahresbericht des Generalsekretariats 2022

Anne Tallineau stellt den Jahresbericht des Generalsekretariats 2022 und die Modalitäten zur zukünftigen Erstellung der Jahresberichte vor. Das Abkommen über das DFJW sieht nach Artikel 8.1 vor, dass der Verwaltungsrat den Jahresbericht des DFJW beschließt. Bisher glich dieser Jahresbericht dem für die Öffentlichkeit bestimmten Tätigkeitsbericht. Im letzten Jahr habe der Verwaltungsrat beschlossen, dass ab der heutigen Sitzung dieser Tätigkeitsbericht vom Jahresbericht des Generalsekretariats getrennt werden solle. Für das Jahr 2022, das „Europäische Jahr der Jugend“, geht Anne Tallineau auf die allmähliche Wiederaufnahme der Austauschprogramme ein. Begegnungen hätten dank der Ausnahmeregelungen zu den Richtlinien und des Wiederaufnahmeplans besonders unterstützt werden können. 2022 konnten 121.973 junge Menschen an vom DFJW geförderten Austausch- und Mobilitätsprogrammen teilnehmen. Nicht mitgezählt seien dabei Programme wie FranceMobil/mobiklasse.de, die zusätzlich 111.000 junge Menschen erreicht haben. Der Anteil junger Menschen mit besonderem Förderbedarf betrug 21,92 %. Das Jahresziel von 20 %, das Zielvorgabe in der Strategie „Diversität und Partizipation“ sei, habe somit im dritten Jahr in Folge erreicht werden können. Anne Tallineau gibt einen Einblick in die Personalentwicklung des DFJW. Die entsprechenden Zahlen seien in der Sozialbilanz aufgeführt, die den Mitgliedern als Tischvorlage vorliege. Im Anschluss stellt Anne Tallineau die Ausgestaltung und Beschlussfassung der zukünftigen Jahresberichte des Generalsekretariats vor. Um einen guten Überblick über die Aktivitäten des DFJW zu erhalten und den strategischen Dialog zwischen Generalsekretariat und Verwaltungsrat zu stärken, schlägt das Generalsekretariat vor, dass der Jahresbericht in Zukunft aus einem Textdokument besteht, ergänzt von jahresweise aktualisierten Anhängen: der Bericht der Wirtschaftsprüfung zum 31. Dezember des Vorjahres, ein Gesamtüberblick der vom DFJW geförderten Programme und eine Aufstellung der Eigenveranstaltungen des DFJW des Vorjahres. Der Inhalt des Jahresberichts des Generalsekretariats und dessen Anlagen werden zu einem späteren Zeitpunkt in Abstimmung mit den Co-Vorsitzenden des Verwaltungsrates festgelegt. Des Weiteren werden folgende Zahlen der Bilanz des Vorjahres den Mitgliedern des Verwaltungsrates künftig auf elektronischem Weg und vor der Veröffentlichung des Tätigkeitsberichts mitgeteilt werden: die Zahl der Teilnehmenden an DFJW-Programmen, die Kernzahlen im Bereich Kommunikation, wie etwa die Anzahl der Follower:innen in den sozialen Netzwerken. Hinzu kämen drei Indikatoren zum Vorjahreshaushalt, die von der Wirtschaftsprüfung zertifiziert werden (Regierungsbeiträge, Drittmittelannahmen, Budgetanteil trilateraler Projekte).

Diskussion: **Jana Borkamp** bedankt sich für Vorstellung des Berichtes. Die Trennung der Berichte werde begrüßt, beim Jahresbericht für den Verwaltungsrat könne jedoch noch nachgeschärft werden. Man könne noch deutlicher hervorheben, was einerseits Leuchtturmprojekte mit wenigen Teilnehmenden, aber einem Innovationspotential, und andererseits Kernprojekte des DFJW im Jugend- und Schulaustausch seien. Man freue sich ebenfalls, wenn der Bericht zum Personal noch aussagekräftiger werden könnte. Angesichts der zahlreichen Projekte und Programme ginge es auch darum, die Arbeitslast der Bediensteten sowie das Verhältnis von Aufgaben und Ressourcen besser einschätzen zu können. **Hadrien Clouet** betont, dass es neben der Gesamtzahl an Teilnehmenden und deren geographischen Herkunft eine detailliertere Übersicht zu Geschlecht oder sozialer Herkunft geben solle. Beim DFJW-Personal sei eine Erhöhung an Langzeitkrankschreibungen festzustellen. Er interessiere sich für den Grund, warum die Zahl der betroffenen Mitarbeitenden gestiegen sei.

Tobias Bütow dankt Jana Borkamp für die Anmerkungen. Mit dem neuen Jahresbericht solle der Verwaltungsrat über strategische Herausforderungen noch besser informiert werden. Auf die Fragen von Hadrien Clouet antwortet Tobias Bütow, dass zu diesem Zeitpunkt und in dieser Form die erste Frage nicht beantwortet werden könne. Für junge Menschen mit besonderem Förderbedarf gebe es jedoch eine registrierte Teilnehmendenzahl: 2022 liege der Anteil der jungen Menschen mit besonderem Förderbedarf bei 21,92 %. Eine Kennzahl für einzelne Regionen und Bundesländer werde man sich für 2024 vornehmen.

Anne Tallineau merkt an, dass insgesamt die Krankheitsfälle zurückgegangen seien. Sie könne keine Auskunft zu den einzelnen Langzeiterkrankungen geben. Durch die Einführung der Telearbeit seien die Krankheitstage der Bediensteten beachtlich gesunken. **Thibaut de Saint Pol** begrüßt die Arbeit aller Mitarbeitenden des DFJW im Jahr 2022.

TOP 2.1. Arbeitsschwerpunkte des laufenden Jahres

Tobias Bütow stellt die Aktivitäten des DFJW im Jubiläumsjahr 2023 vor. Nach der Pandemie sei es ein weichenstellendes Brückenjahr gewesen, welches mit dem Wiederaufnahmeplan, den neuen Richtlinien und dem 60-jährigen Jubiläum des DFJW und sein Partnernetzwerk nachhaltig gestärkt habe. Nach dem pandemiebedingt starken Einbruch im Schulaustausch verzeichne das DFJW mindestens 150 000 Teilnehmende im Jahr 2023. 2023 sei das erste Jahr des neuen Orientierungsplans gewesen, der einen klaren Fokus auf Zukunftsgestaltung mit jungen Menschen, auf Klimaschutz und das Handeln für Demokratie und Frieden in Europa setze. Diese Themen seien mit Blick auf die pessimistische Zukunftseinstellung junger Menschen in Deutschland und Frankreich auch in den kommenden 2 Jahren von großer Bedeutung. Im Rahmen der Strategie „Diversität und Partizipation“ und der Stärkung der Teilhabe von jungen Menschen mit besonderem Förderbedarf fanden mehrere Netzwerktreffen statt, besonders im ländlichen Raum. Dank der Förderung INTERREG Oberrhein konnte ein DFJW-Projektbüro in Straßburg eröffnet werden. Tobias Bütow betont, dass die Trägerlandschaft des trilateralen Austauschs erheblich von der Pandemie betroffen war. Das Instrument der Regionalbeauftragten für Osteuropa trägt dazu bei, deutsch-französischen Jugendaustausch inklusiv zu gestalten, auch für junge Menschen aus sogenannten „Drittländern“. Ein Fachkräfteseminar mit 70 Teilnehmenden aus Deutschland, Frankreich und den Ländern des Maghreb zum Thema „Umweltverantwortung und Klimaschutz durch Jugendaustausch im euromediterranen Raum“ habe in Casablanca stattgefunden. 2023 habe das DFJW außerdem den CO₂-Rechner Dekarbo entwickelt, eine Kooperation mit den Jungen Europäischen Föderalist:innen (JEF) und make.org im Vorfeld der Europawahlen 2024 gestartet, die Plattform FriDa ins Leben gerufen und gemeinsam mit der Deutschen Sportjugend (dsj) und dem Comité national olympique et sportif français (CNOSF) den Sportsommer 2024 vorbereitet. Im Forschungsbereich des DFJW wurden die erste komparative deutsch-französische Jugendstudie seit 20 Jahren, 4 Kurzstudien und ein Buch zur Geschichte des Palais Schwerin in Berlin veröffentlicht. Mit Blick auf das Jubiläumsjahr und das Motto „Engagement leben, Zukunft gestalten“ nennt Tobias Bütow das neue Netzwerk Generation Europa, das deutsch-französisch-ukrainische Zukunftscamp, den Klimalauf, das neue Wandfresko am DFJW-Sitz in Paris und den kürzlich wiederaufgenommenen Nachtzug zwischen Berlin und Paris. **Anne Tallineau** bedankt sich im Namen des Generalsekretariats beim Team des DFJW für die geleistete Arbeit im 60. Jubiläumsjahr.

Diskussion: **Paul Maurice**, französisches Ministerium für Europa und Auswärtiges (MEAE), bedankt sich beim DFJW für die Zusammenarbeit, die Koordination des Programms Generation Europa und den Einsatz bei der Wiedereinführung des Nachtzuges zwischen Berlin und Paris. Er hofft, dass die neue Generation Europa genauso vielfältig und engagiert ist und ebenso von beiden Ministerien unterstützt wird. **Valentine Wolfgang**, Jugendvertretung, betont, dass die Aktionen auch in diesem Jahr sehr beeindruckend seien. Sie merkt an, dass die Verhandlungen bei den Richtlinien langwierig waren und dass hinsichtlich der Formulare Unsicherheiten bei den Projektträgern bestünden. Sie macht darauf aufmerksam, dass es einer intensiven Beratung, Betreuung und Unterstützung seitens des DFJW im kommenden Jahr bedarf, z. B bei der Einführung einer digitalen Antragstellung. **Anne Tallineau** dankt den deutschen und französischen Botschaften und Ministerien besonders mit Blick auf die Akquirierung von privaten Sponsor:innen für Generation Europa. Bezüglich der Richtlinien weist sie auf die Schwierigkeiten bei der Kompromissfindung im Rahmen der Umsetzung hin. Man wolle dem Wunsch der Trägerlandschaft, die Fördersätze inflationsbedingt anzuheben, gerecht werden, ohne bei gleichbleibendem Budget Teilnehmende zu

verlieren. Das DFJW plane ein digitalisiertes Verfahren, das in der aktuellen Umsetzungsphase zum 1. Januar 2024 aus technischen Gründen noch nicht umsetzbar sei. Sie versichert die volle Unterstützung des DFJW bei der Umsetzung der Richtlinien durch die Projektträger. **Thibaut de Saint Pol** begrüßt die Vielfalt der DFJW-Veranstaltungen im Jahr 2023. Er hebt die Arbeit des DFJW in Bezug auf junge Menschen mit erschwertem Zugang zu Mobilitätsangeboten hervor und unterstreicht, dass diese Aktivitäten fortgesetzt werden sollen. **Uwe Finke-Timpe**, Leiter des Referates „Europäische und internationale Jugendpolitik“ im BMFSFJ, schließt sich dem Dank an das DFJW für die sehr vielfältigen Aktivitäten an. Er bedankt sich bei dem gesamten DFJW-Team für dessen Leistung in diesem besonderen Jahr.

TOP 2.2. Bewilligungsstand des Nachtragshaushalts 2023 inklusive des Wiederaufnahmeplans zum 30. November 2023

Tobias Bütow stellt den Bewilligungsstand des Nachtragshaushalts 2023 inklusive Wiederaufnahmeplan zum 30. November 2023 vor. Der Mitte August 2023 verabschiedete Nachtragshaushalt 2023 stellte insgesamt Mittel in Höhe von 39.519.440 Euro bereit, davon 29.511.739 Euro für Zweckausgaben, in Höhe von 9.026.201 Euro für Verwaltungsausgaben und 981.500 Euro für Investitionen. Die Höhe der Zweckausgaben war aufgrund einer Teilauflösung der Rücklage der nicht verbrauchten Zweckmittel seit 2020 möglich. Diese Teilauflösung betrug 8.056.100 Euro im Haushaltsjahr 2023. Der Bewilligungsstand beträgt im Zweckhaushalt zum 30. November 2023 94,51 %. Alle Produktbereiche (Referate) verzeichnen Ergebnisse oberhalb von 90 %, drei davon über 95 %. Mit 27 Millionen Euro liegen die Projektbewilligungen über dem Gesamtergebnis des Zweckhaushalts von 2022: +7,8 %, von 2021: +105,5 %, von 2020: +159,1 % und auch über dem Gesamtergebnis von 2019: +28,7 %. Die nicht verwendeten Zweckmittel werden aktuell (Rechnungsabschluss am 28. Februar 2024) auf 1,57 Millionen Euro geschätzt, die gemäß dem allgemeinen französischen Kontenplan wieder der zweckgebundenen Rücklage zugeführt werden müssen. Insgesamt wurden 286 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 646.432 Euro abgesagt. Ein 100 %iger Mittelabfluss wird u.a. aufgrund des vergleichsweise späten Nachtragshaushalts nicht erreicht. Gleichwohl konnte der Finanzbereich und die Förderreferate mithilfe von Transfers einen angemessenen Mittelabfluss und Zusatzbewilligungen angesichts des Mehrbedarfs der Träger vor den Sommermonaten bewerkstelligen. Von der erwähnten Teilauflösung in Höhe von 8.056.100 Euro wurden 7.763.500 Euro für den Wiederaufnahmeplan eingeplant (96,6 %). Der Abrechnungsstand beim Wiederaufnahmeplan gehe mit dem allgemeinen Abrechnungsstand im Zweckhaushalt einher, der sich aktuell bei 61 % (2022: 53 %) befinde. Zum Erhebungszeitpunkt wurden insgesamt 100.255 Teilnehmende erfasst, zuzüglich der 48.464 empfangenden Teilnehmenden. Damit werde das DFJW Ende 2023 auf voraussichtlich 170.000 Teilnehmende kommen. Lediglich 1,4 % der Projekte fanden digital statt. Die Budgetauslastung betrage im Verwaltungsbereich rund 93 %. Es sei davon auszugehen, dass viele Haushaltslinien der Budgetplanung entsprechen werden: Personal, Miete, Dienstreisen und Dienstgänge. Einige Haushaltslinien wurden bereits zum Erhebungszeitpunkt überschritten (Unterhaltung der Dienstgebäude, Haushaltslinie Honorarkosten für Fremdleistungen, Haushaltslinie Beirat und Verwaltungsrat, Arbeitsgruppe Richtlinien). Bei den Neuinvestitionen ist die Weiterentwicklung der Fördersoftware Electra, das Gateway zwischen Electra und Elap sowie die Einführung der Finanzsoftware Elap noch in vollem Gange.

Diskussion: Es gibt keine Rückfragen.

TOP 2.3. Vorläufige Arbeitsbilanz des DFJW in Zahlen

Anne Tallineau stellt die vorläufige Arbeitsbilanz des DFJW in Zahlen zum 30. September 2023 vor. Sie erklärt, dass die diesjährige Zwischenbilanz aus zwei Dokumenten bestehe: der Bilanz des Orientierungsplans 2020 – 2022 und die Zwischenbilanz der Tätigkeit des DFJW zum 30. September 2023. Es sei ein Anstieg der Gesamtzahl der erfassten Teilnehmenden von 34.346 im Jahr 2020 auf 63.311 im Jahr 2022 zu verzeichnen. Die Zahl der Strukturen, die zum ersten Mal eine Förderung erhalten haben, sei 2022 im Vergleich zu den Vorjahren leicht gesunken. Dafür sei die Zahl der vom DFJW zertifizierten Personen erheblich gestiegen, ebenso wie der Anteil der Projekte, die von den Zentralstellen betreut werden. Anne Tallineau stellt dar, dass nunmehr 49,94 % aller Sitzungen online stattfanden. In Bezug auf die Leistungsindikatoren des Orientierungsplans wurden mehrere Ziele übertroffen. Insgesamt konnten 605 Maßnahmen umgesetzt werden, bei denen junge Menschen in die Projektkonzeption und -umsetzung einbezogen wurden. Gleichzeitig wurden 18 neue regionale Partnerschaften geschlossen. Mit Blick auf die Zwischenbilanz des laufenden Jahres bis zum 30. September 2023 zeichne sich in den ersten neun Monaten des Jahres insgesamt ein positiver Trend ab. So sei die Zahl junger Menschen, die an einer Mobilitätsmaßnahme teilgenommen haben, gestiegen.

Diskussion: **Hadrien Clouet** fragt, ob es einen Grund gebe, warum mit Blick auf die Medienpräsenz die Anzahl an deutschen Artikeln gesunken sei. **Tobias Bütow** bedankt sich für die Frage und sagt zu, dass dies intern geprüft werde. **Thibaut de Saint Pol** dankt dem DFJW für diesen Bericht und begrüßt insbesondere die Anzahl der neuen regionalen Partnerschaften.

TOP 2.4. Vorläufige Arbeitsbilanz der Innenrevision zum 18. Dezember 2023

Jana Borkamp dankt der französischen Regierung für den Einsatz von Sandra Wisser als Innenrevision im DFJW. **Tobias Bütow** verliest den Bericht der Innenrevisorin. Die vorliegende Bilanz umfasse einen Zeitraum von 12 Monaten (30. September 2022 bis 30. September 2023). Quantitativ sei ein positiver Trend bei den Kontrollen festzustellen. Mit 64 geprüften Akten seien insgesamt 18 Akten mehr als im letzten Jahr geprüft worden. Für das DFJW entspreche dies 10,17 % des Förderhaushaltes 2022 mit einem Betrag von 2.547.591,82 Euro. Damit wurde das vom Verwaltungsrat festgelegte Kontrollziel von mindestens 10 % der Interventionsausgaben erreicht. Für den Deutsch-Französischen Bürgerfonds machten die Kontrollen 10,41 % seines Förderhaushaltes aus; dies entspreche einem Betrag von 453.343,27 Euro.

In qualitativer Hinsicht ergab die Aktenbearbeitung allgemein keinen Anlass zu besonderen Bemerkungen. Die Bediensteten des DFJW hätten sich bestimmte Reflexe aneignen können, was zu einer verstärkten Kultur des Hinterfragens der Akten geführt habe. Mehrere Anträge wurden abgelehnt und die Rückzahlung der geleisteten Vorschüsse beantragt.

Verbesserungsbedarf bestünde bei Verträgen, die das DFJW mit seinen Partnern unterzeichnet habe. Mehr Kohärenz sei bei Daten und wichtigen Präzisierungen (Berücksichtigung oder Nichtberücksichtigung bestimmter Ausgaben) notwendig. Die Partner sollten ebenfalls bei der Rechnungsstellung und der fristgerechten Einreichung von Abrechnungen Fortschritte machen. Einige Partner weigerten sich, die Unterlagen zur Überprüfung zur Verfügung zu stellen. Eine Verbesserung sei insofern festzustellen, als dass das DFJW alle 2 Monate standardisierte Mahnungen verschicke. 2022 wurden 3 Vor-Ort-Prüfungen durchgeführt, davon 2 in Frankreich (Metz, Mulhouse) und eine in Berlin. Bei einer dieser Kontrollen wurden vermeintlich gefälschte Dokumente gefunden.

Die Innenrevision habe auch an Prüfungen des DFJW-Referates „Finanzen, Personal und Verwaltung“ gearbeitet. Darunter fallen die Ethik-Charta des DFJW, die neuen Richtlinien und Formulare und ein Risikoanalyseverfahren für die Fallbearbeitung und Beantwortung von zahlreichen und vielfältigen rechtlichen, steuerlichen oder strategischen Fragen der Fachreferate. Die Rückerstattungsforderungen wegen gefälschter Dokumente in Bordeaux in Höhe von insgesamt 146.392,60 Euro seien angelaufen. Das Generalsekretariat schließt sich dem Dank der deutschen Regierung an.

Diskussion: **Eric Gissler** bedankt sich bei der Innenrevision für die geleistete Arbeit. Er zeigt sich verwundert, dass Partner sich der Überprüfung verweigern, da diese Kontrolle durch die Unterzeichnung des Vertrages und die Antragsstellung beim DFJW bereits gegeben sei. Darüber hinaus sei er überrascht, dass die Förderunfähigkeit von alkoholischen Getränken von einigen Partnern nicht berücksichtigt werde. Eric Gissler fragt darüber hinaus nach dem konkreten Fortschritt der Risikoanalyse und ersten Ergebnissen.

Anne Tallineau bestätigt, dass die Unterzeichnung eines Vertrages eine mögliche Kontrolle impliziert. Man gehe davon aus, dass die Regelung zur Erstattung von alkoholischen Getränken bekannt sei, aber gerne ignoriert werde. Die Risikoanalyse sei bereits vorangeschritten und werde voraussichtlich 2024 vorgestellt.

TOP 3.1. Aktionsplan 2024

Maxime Boiteux, Co-Vorsitzender des Beirates, bedankt sich, dass die beiden Co-Vorsitzenden des Beirates an zwei Tagesordnungspunkten teilnehmen können. Das Jahr 2024 sei zweifelsohne von den sportlichen Großveranstaltungen und den Europawahlen geprägt. In diesem Zusammenhang hob der Beirat den umfassenden Charakter des Aktionsplans hervor. Eines der Grundprinzipien des DFJW sei das Subsidiaritätsprinzip. Maxime Boiteux geht ebenfalls auf die Umsetzung der Richtlinien ein, die 2024 eine wichtige Rolle spielen werde. Für das DFJW und seine Partner stelle die Umsetzung der neuen Richtlinien eine Herausforderung dar. Schwerpunktthemen des Aktionsplans seien ebenfalls der Klimawandel und Umweltschutz sowie die Umsetzung der DFJW-Strategie „Diversität und Partizipation“. Dies sei sowohl für junge Menschen als auch für die Projektträger des DFJW von grundlegender Bedeutung, insbesondere im Bereich des trilateralen Jugendaustauschs. Unter Berücksichtigung der obengenannten Punkte habe der Beirat dem Verwaltungsrat den Aktionsplan 2024 zur Annahme empfohlen.

Anne Tallineau stellt den Mitgliedern die Schwerpunkte des Aktionsplans 2024 vor. Das kommende Jahr ist mit den Olympischen und Paralympischen Spiele in Paris und der UEFA EURO 2024 in Deutschland nicht nur ein sportliches Jahr, sondern mit den Europawahlen und den Veranstaltungen zum Gedenken an die Befreiung Frankreichs von der deutschen Besatzung vor 80 Jahren ebenfalls ein Jahr, in dem Bürgerbeteiligung und zivilgesellschaftliches Engagement im Fokus stünden. Mit Blick auf die hohe Arbeitsbelastung im DFJW-Kollegium wurde der Aktionsplan auf 34 Maßnahmen begrenzt. Dies ermögliche ein besseres Verständnis der einzelnen Aktionen. Angesichts der aktuellen politischen Lage in Deutschland, Frankreich, Europa und im Nahen Osten seien die Bekämpfung von Rassismus und Antisemitismus in den Aktionsplan aufgenommen worden. Das DFJW biete Fachkräften pädagogische Unterstützung an. Die

5 Schwerpunktsachsen des Orientierungsplans seien auf die Erwartungen und Bedürfnisse der Partner und der jungen Menschen ausgerichtet. Insgesamt sind drei konstitutive Prinzipien der Arbeit des DFJW enthalten: die Förderung von Engagement, partizipative Mitgestaltung und Inklusion. Die deutsch-französische Jugendstudie, die anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Élysée-Vertrags und des DFJW veröffentlicht wurde, zeige die Themen auf, an denen das DFJW seinen Aktionsplan orientiere: Umweltverantwortung und Klimaschutz, Krieg in Europa und die Verteidigung der Demokratie. Der Aktionsplan 2024 war wieder gemeinsam mit den Partnern des DFJW erarbeitet worden. Das Erlernen der Partnersprache spiele eine zentrale Rolle. Ebenfalls gewinne der Ausbau von Jugendaustausch in den grenzüberschreitenden Regionen an Bedeutung, u. a. durch die Umsetzung des Projektes RegioLab im Sinne des Abkommens von Lauterbourg. Des Weiteren werde man sich für eine Weiterentwicklung des Netzwerks „Generation Europa“ einsetzen. Ein weiteres Anliegen sei die Förderung von Inklusion in den DFJW-Programmen, die für alle jungen Menschen zugänglich sein sollen. Ein Leuchtturmprojekt des DFJW sei die Organisation eines deutsch-französischen Olympischen Camps durch das DFJW, die dsj und das CNOSF. Mit dem Aktionsplan möchte das DFJW auch 2024 als Kompetenzzentrum und unverzichtbarer Akteur im internationalen Jugendaustausch agieren.

Diskussion: **Valentine Wolfgang**, spricht von einem umfangreichen und ambitionierten Aktionsplan, der zahlreiche bewährte Aktionen, aber auch vielen neue Ansätze enthalte. Sie begrüßt es, dass die Themen Klimaschutz und Europa sowohl im Orientierungsplan als auch in den Aktionsplänen zentrale Punkte seien. Beim Thema Berufseinstieg von jungen Erwachsenen und jungen Absolvent:innen könne das DFJW noch präsenter sein. Ein Ausbau der Kooperation mit der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) wäre wünschenswert. Gerade in der Altersgruppe der 17- bis 21-Jährigen gäbe es viele Personen, die pandemiebedingt keinen Auslandsaufenthalt machen konnten oder bei denen Schulaustausche gestrichen wurden. Viele junge Menschen hätten darunter gelitten. **Ariane Fäscher**, Mitglied des Deutschen Bundestages, erörtert, dass es in beiden Ländern starke nationalistische Tendenzen gäbe. Bisher sei von den Schwerpunkten ‚Kampf gegen Antisemitismus und Rassismus‘ sowie ‚Erinnerungskultur‘ die Rede gewesen. Ihr fehle jedoch eine wirtschaftspolitische Dimension. Sie regt an, den Fokus auf die Bereicherung durch eine diverse und pluralistische Gesellschaft zu setzen. Außerdem müsse vermittelt werden, wie sehr der Wohlstand junger Menschen in Zukunft davon abhängen werde, ob die Integration von Geflüchteten gelinge. **Jana Borkamp** bedankt sich für den umfangreichen Aktionsplan, der die vielfältigen Facetten des Handelns abbilde und mit viel Arbeit für das DFJW verbunden sei. Sie bitte darum, in Zukunft das Thema Resilienz stärker mitzudenken. Dazu gehöre auch eine Festlegung von temporären Schwerpunkten, um auf zeitgesellschaftliche Effekte bestmöglich reagieren zu können. Sie wisse, dass für die Aufstockung von Ressourcen gekämpft werde und unterstütze dies fachlich auch. In der Zusammenarbeit von Deutschland und Frankreich sei der Jugendaustausch ein wesentliches Element, das in den nächsten Jahren weiter ausgebaut und mit stabilen und starken Strukturen bereichert werden solle. Es gehe nicht nur um quantitativ mehr Jugendaustausch, sondern auch um Schwerpunktsetzung. **Hadrien Clouet** stellt eine Frage zum Begriff der „strukturellen Ungleichheiten und strukturellen Diskriminierung“: Er möchte wissen, welche Bevölkerungskategorien konkret damit gemeint bzw. davon betroffen seien. **Tobias Bütow** betont, dass Teilhabe und Inklusion ein Herzanliegen des DFJW seien und die Unterstützung junger Erwachsener bei ihrem Berufseinstieg ein wichtiger Teil des Wiederaufnahmeplans seien. Mit der DFH befinde man sich in einem strategischen Dialog. Im Bereich der politischen Bildung kooperiere das DFJW mit der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). Die Themen Integration und Migration könnten in den vorgesehenen Aktionen noch besser herausgearbeitet werden. Die Strategie „Diversität und Partizipation“ sei seit 2015 ein fester strategischer Kern der Arbeit des DFJW. Dies sei nicht nur für das DFJW ein Alleinstellungsmerkmal, sondern auch eine strategische Aufgabe, um Jugendaustausch und die deutsch-französische Zusammenarbeit als Angebot für alle jungen Menschen umzusetzen. Mit Blick auf die Anmerkungen der Co-Vorsitzenden sagt Tobias Bütow, dass man schon den Aktionsplan auch deshalb auf zwei Aktionen pro Unterziel beschränke. Zum Thema Integration hebt **Anne Tallineau** hervor, dass dieses Thema bspw. bei den 60-Jahre-Feierlichkeiten eine zentrale Rolle gespielt habe. Junge Geflüchtete aus der Ukraine haben gleichberechtigt am Zukunftscamp teilgenommen. Im Bereich der beruflichen Bildung würden derzeit Gruppenaustausche besonders gefördert. Man habe mit den Handels- und Handwerkskammern zielführende Vereinbarungen geschlossen. Es gebe ebenfalls eine Reihe von Programmen und Instrumenten, die sich an junge Menschen in der Berufsausbildung und an Berufseinsteiger:innen richteten, insbesondere im Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft. Hinsichtlich der Bitte des BMFSFJ nach einer Strategie in Bezug auf die Prioritätensetzung, betont Anne Tallineau, dass diese durch die fünf Punkte des Aktionsplans gegeben sei. **Maxime Boitieux** merkt zum Themenkreis Rassismus, Zuwanderung und Sexismus an, dass man in diesem Kontext von struktureller Diskriminierung sprechen könne. Ganz konkret bedeute dies in der Arbeit des DFJW, betroffene Personengruppen aktiv in die Umsetzung der Strategie „Diversität und Partizipation“ einzubeziehen. Ziel sei es, mit Strukturen und Personen zusammenzuarbeiten, die ein Vertrauensverhältnis zu diesem Personenkreis haben, um ihrer Stimme Gehör zu verschaffen. Das DFJW müsse dafür Sorge tragen, ebendiese jungen Menschen gezielt

zu erreichen. **Thibaut de Saint-Pol** begrüßt die Arbeit des DFJW und des Beirats in Bezug auf die Ausarbeitung des Aktionsplans.

TOP 3.2. Erarbeitung einer Strategie zu Klima- und Umweltschutz

Iris Nadolny berichtet, dass der Vorschlag der Erarbeitung einer Strategie zu Klima- und Umweltschutz im Zuge der Neufassung der Richtlinien während der Beiratssitzung im Juni 2023 von einer Jugendvertretung eingebracht wurde. Im Bereich Klima- und Umweltschutz sei ein systemisches Umdenken in verschiedenen Bereichen erforderlich. Das DFJW könne hier mit einer ambitionierten Klimastrategie eine Vorreiterrolle in der internationalen Jugendarbeit einnehmen, müsse aber glaubwürdig bleiben und sich realistische Ziele setzen. Die Jugendstudie des DFJW habe gezeigt, dass das Thema für junge Menschen in beiden Ländern sehr wichtig sei. In der Erarbeitung sollen das Personal des DFJW, Vertreter:innen aus dem Netzwerk und ggf. Fachleute teilhaben. Als Positivbeispiel nennt Iris Nadolny die Erarbeitung der Strategie „Diversität und Partizipation“, die in einem schlanken und doch partizipativen Prozess mit klarem Rahmen und Zeitplan erarbeitet wurde. **Tobias Bütow** hebt hervor, dass im Orientierungsplan Umweltschutz und Klimaverantwortung ins Zentrum der Austausch gestellt und die Trias Mobilität, Klimaschutz und Engagement zusammengedacht werden würden. Dies sei auch in den neuen Richtlinien bereits berücksichtigt und umgesetzt worden. Die erfolgreiche Strategie „Diversität und Partizipation“ biete in der Tat eine wichtige Referenz. Für die Glaubwürdigkeit des DFJW sei die Beteiligung junger Menschen und die Berücksichtigung ihrer Sorgen entscheidend. Auch weiterhin sollten Austauschangebote unter Beachtung von Klimazielen inklusiv bleiben und sich an alle richten. Mit der Klima- und Umweltstrategie wird der deutsch-französische Jugendaustausch zukunftsfähig bleiben. Die Strategie soll dem Verwaltungsrat 2024 vorgelegt werden. Tobias Bütow dankt Iris Nadolny, die aus dem Beirat des DFJW ausscheidet, für die jahrelange erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Diskussion: **Valentine Wolfgang** dankt und betont, dass junge Menschen oft den Eindruck hätten, dass politisch zu wenig passiere. Das DFJW solle deshalb mit Leistungsindikatoren arbeiten und konkrete Ziele mit Jahresangaben erarbeiten. Sie regt an, das Netzwerk „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in den Prozess miteinzubeziehen. Sie fragt nach einer Emissionsbilanz des DFJW als Grundlage zur Zielsetzung. **Thibaut de Saint Pol** schließt sich dem Dank an und betont, dass es bei dem Thema nicht nur um klimasensible Transportmittel gehe, sondern auch um Inhalte und die Programme selbst. **Anne Tallineau** erklärt, dass es bereits eine Arbeitsgruppe gebe, die sich aus Mitgliedern und Partnern des DFJW zusammensetze; die Einbindung von Expert:innen sei vorgesehen. Ziel sei es, das Thema so auszuarbeiten, dass Mobilität weiterhin für alle jungen Menschen möglich und zugänglich bleibe. Projektbezogene Emissionen könnten mit der neuen DFJW-App Dekarbo berechnet werden. **Tobias Bütow** ergänzt, dass man für das Jahr 2019 intern eine Schätzung der Emissionsbilanz vorgenommen habe. Das DFJW liege hier in seiner Förderarbeit auf dem Niveau einer deutschen Hochschule.

TOP 3.3. Sachstand zum Deutsch-Französischen Bürgerfonds

Anne Tallineau erklärt die Funktion und Aufgabe des 2020 auf der Grundlage des Artikel 12 des Aachener Vertrags gegründeten Deutsch-Französischen Bürgerfonds. Seit seiner Gründung ist der Bürgerfonds eine Erfolgsgeschichte. 2022 konnten 673 Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von 4.124.198 Euro unterstützt werden. Das vom Beirat des Bürgerfonds gesetzte Ziel von 500 Projekten wurde somit übertroffen. 54 % der Projektträger kämen aus Deutschland und 46 % aus Frankreich. Infolge der stetig ansteigenden und hohen Nachfrage wurde das Team Ende 2022 von 5,5 auf 8 Vollzeitstellen erweitert und bezog neue Räume in Berlin. 2023 habe der Bürgerfonds mehr als 1.300 Förderanträge erhalten, weshalb in der zweiten Jahreshälfte 2023 eine Obergrenze für die Höhe der Zuschüsse festgelegt werden musste. So konnten bis heute 930 Projekte gefördert werden. Mit rund 100 Teilnehmenden unterschiedlichen Hintergrunds aus ganz Deutschland und Frankreich fand Ende September erstmalig ein Bürgerforum in Leipzig unter der Schirmherrschaft der sächsischen Europaministerin Katja Meier statt. Bei seiner letzten Sitzung hat der Verwaltungsrat beschlossen, dass die mit den beiden Regierungen geschlossenen Vereinbarungen, zur Umsetzung des Bürgerfonds durch das DFJW, bis zum 31. Dezember 2023 fortgeführt werden. Es bestünde darüber hinaus die Möglichkeit, diese Vereinbarung um ein weiteres Jahr bis Ende 2024 zu verlängern. Insgesamt konnten seit Einrichtung des Bürgerfonds 2065 Projekte gefördert werden. Anne Tallineau stellt fest, dass die hohe Zahl der bisher unterstützten Projekte von einer starken und lebendigen Zivilgesellschaft zeuge, die sich von der deutsch-französischen Zusammenarbeit inspirieren lasse. Angesichts dieser positiven Bilanz solle daher die Einrichtungsphase des Deutsch-Französischen Bürgerfonds bis zum 31. Dezember 2024 verlängert werden.

Diskussion: **Matthias Schuhmacher** bedankt sich für die gute Arbeit und Darstellung und fragt, ob es schon Pläne für die Zukunft des Bürgerfonds ab 2025 gebe. **Thibaut de Saint Pol** beglückwünscht das Team des Bürgerfonds für sein Engagement und die zahlreichen Projekte. Der Bürgerfonds rufe bei Kultur- und Sportvereinen sowie bei Städtepartnerschaften Begeisterung hervor und schaffe eine neue Dynamik in der Annäherung beider Länder. Im DFJW sei für den Bürgerfonds eine eigene Sichtbarkeit und Identität erfolgreich aufgebaut worden. **Jana Borkamp** betont, dass sich der Bürgerfonds bewährt habe. Der

Bürgerfonds wird in das DFJW integriert, ohne den Kernauftrag des DFJW zu verschieben. Das DFJW böte einen etablierten Rahmen, verfolge allerdings komplementäre Ziele und Aufgaben.

TOP 3.4. Haushaltsentwurf 2024

Tobias Bütow stellt den Haushaltsentwurf 2024 vor, der erstmals die Umsetzung der neuen Richtlinien berücksichtige. Der Haushalt 2024 unterscheide sich sowohl in den Zielen als auch in Bezug auf die zur Verfügung stehenden Mittel vom Haushalt des Vorjahres. Im Vergleich zum Vorjahr gingen die Entnahme des befristeten Wiederaufnahmeplans von 7,7 Millionen Euro auf 4,9 Millionen Euro zurück.

Die Regierungsbeiträge seien im Vergleich zum Haushaltsplan 2022 stabil und beliefen sich auf 26,4 Millionen Euro. Das Generalsekretariat dankt den Regierungen für die Beiträge und das Vertrauen. Die zweckgebundenen Drittmittel beliefen sich auf 1,9 Millionen Euro, wovon mit 865.900 Euro 11,7 Vollzeitäquivalenzstellen finanziert werden. Tobias Bütow dankt dem Auswärtigen Amt und dem französischen Ministerium für Europa und Auswärtige Angelegenheiten für die Unterstützung des Deutsch-Französischen Entdeckungstages und der Sonderfonds. Er dankt ebenfalls der französischen Freiwilligenagentur und dem BMFSFJ für die Förderung des Deutsch-Französischen Freiwilligendienstes sowie der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) für die Zusammenarbeit im Bereich Demokratieförderung. Die Verwaltungsausgaben belaufen sich auf 1,93 Millionen Euro, ohne Berücksichtigung der kalkulatorischen Aufwendungen, der Personalkosten und der Investitionen. Sie reduzierten sich nach Neutralisierung der Mietbeträge für die Gebäude in Berlin und Paris auf 1.068.437 Euro.

Insgesamt erhöhten sich die Verwaltungsausgaben um 17 %, was auf die mechanische Erhöhung der Personalkosten und auf die erhebliche Inflation zurückzuführen sei. Der Stellenplan umfasse 81 Vollzeitäquivalenzstellen. Darin berücksichtigt seien 2 befristete Vollzeitäquivalenzstellen, die 2023 für die Umsetzung des Wiederaufnahmeplans vorgesehen waren. Zwei Stellen des Wiederaufnahmeplans seien bis Ende 2024 vorgesehen. Zwei weitere laufen mit dem Wiederaufnahmeplan 2025 aus. **Anne Tallineau** führt fort, dass eine neue Stelle als „Informationssicherheitsbeauftragte:r“ im Stellenplan geschaffen und gleichzeitig eine Stelle im Zentralen Servicebereich gestrichen wurde. Letztere wurde nach Entscheidung durch die Schiedskommission bis zum 30. Juni 2024 verlängert. Somit wird der Stellenplan zwischen Januar und Juni 2024 eine Vollzeitäquivalenzstelle mehr betragen und ab dem 1. Juli 2024 das vorliegende Stellenvolumen umfassen. Vor diesem Hintergrund beläuft sich der Anteil der Betriebskosten auf 23,78 %. Damit halte das DFJW die vom Verwaltungsrat festgelegte Obergrenze von 25 % für Verwaltungskosten ein. Der Haushalt sei mit 4,9 Millionen Euro aus dem Wiederaufnahmeplan zusätzlich zum Förderhaushalt von 24,8 Millionen Euro ein Übergangshaushalt.

Diskussion: Jana Borkamp bedankt sich für die Vorstellung des Haushalts. Sie freut sich, dass nach den Haushaltsverhandlungen im Bundestag das Haushaltsvolumen stabil gehalten werden könne. Dies sei ein wichtiges Signal für junge Menschen in Deutschland und Frankreich. Sie hofft, dass dies auch in den kommenden Jahren der Fall sein wird und dass sich ein starkes Bekenntnis zu Jugend auch in den haushälterischen Veranschlagungen widerspiegeln. **Thibaut de Saint Pol** merkt an, dass die Verwaltungskosten im Vergleich zu 2023 bereits erhöht seien und das Ende des Wiederaufnahmeplans berücksichtigt werden müsse. Eine Übersicht und Evaluierung der Programme sei wichtig, um die gute Funktionsfähigkeit und eine weiterhin hohe Teilnehmendenzahl zu gewährleisten.

Clara Guy, Jugendvertretung, beobachtet, dass einige Indikatoren bereits eine deutliche Erhöhung erfahren haben und hier mit Blick auf die Senkung des Budgets und auf die potentiell weniger werdenden Teilnehmenden die Leistungsindikatoren eventuell überarbeitet werden sollten. **Eric Gissler** unterstreicht den Charakter des Übergangshaushalts, die hohen Verwaltungskosten und die damit verbundene notwendige Restrukturierung. Er weist darauf hin, dass der Wiederaufnahmeplan ein verzerrtes Bild von den hohen Verwaltungskosten gegeben habe. Die Auswirkungen auf den Betriebshaushalt zum Funktionieren des DFJW im Jahr 2025 müssen daher frühzeitig identifiziert und angegangen werden.

Yvona Le Mée spricht stellvertretend für die Personalverwaltung die sich verschärfende Stellenrotation im DFJW an. Viele junge Bedienstete blieben nur noch für kurze Zeit beim DFJW, was in Teilen von Bediensteten kompensiert würde, die dem DFJW schon länger angehören. Die Bediensteten des DFJW hätten aktuell eine hohe Arbeitsbelastung, die durch Maßnahmen der Generalsekretär:innen und der Personalverwaltung geringfügig verringert werden könnten. Die geplante Streichung einer unbefristeten Stelle im Zuge einer Umstrukturierung habe für zusätzliche Unsicherheit unter den Bediensteten gesorgt. Die Personalvertretung appelliert an den Verwaltungsrat, positiv auf die Situation des Personals einzuwirken und die Stellen des DFJW nicht zu kürzen. Die Personalvertretung begrüße es, wenn der Verwaltungsrat bei der Entscheidungsfindung Rücksicht auf die Situation des Personals nehme. **Jana Borkamp** bedankt sich für die Stellungnahme und betont, wie schwierig es sei, das ambitionierte Programm des DFJW mit einer guten Arbeitssituation für die Bediensteten zu vereinbaren. Sie weist darauf hin, dass Aufgaben und Programme priorisiert werden müssten, um auch hier langfristige und nachhaltige Strukturen zu schaffen. **Anne Tallineau** erklärt, dass man sich des hohen Verwaltungskostenanteils durch den Wegfall des Wiederaufnahmeplans bewusst sei. Man sehe die Notwendigkeit für eine Übersicht der DFJW-Programme und sei hierzu bereits im Austausch. 2024 sei nicht nur budgetär, sondern auch mit Blick auf die Umsetzung der neuen Richtlinien ein Jahr des Übergangs. Die Auswirkungen der neuen Richtlinien auf das DFJW und die Projektträger seien noch nicht abzusehen. Anne Tallineau bedankt sich bei der

Personalvertretung für die Stellungnahme. Das DFJW müsse weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber bleiben. Im Rahmen der Arbeitsbelastung habe man ein Coaching Anfang 2024 organisiert, um das Thema strukturell und nachhaltig anzugehen. **Uwe Finke-Timpe** bedankt sich ebenfalls und weist darauf hin, wie wichtig eine Übersicht der DFJW-Programme sei, um Ressourcen mit den Visionen vereinbaren zu können. Es gehe hier um eine Ist-Stand-Analyse der DFJW-Programme. Für die kommende Sitzung sollte eine Priorisierungsliste aus Sicht des DFJW vorgelegt werden, damit der Verwaltungsrat seiner Aufgabe, die Richtung des DFJW mitzubestimmen, nachkommen könne. Er bittet außerdem darum, die zum 1. Juli 2024 wegfallende Stelle im Zuge der Umstrukturierung aus Gründen der Klarheit und der Transparenz im Stellenplan aufzuführen. **Hadrien Clouet** bittet darum, dem Verwaltungsrat das Personalstatut für die nächste Sitzung zukommen zu lassen, da mehrfach darauf Bezug genommen wurde, ohne dass die Verwaltungsratsmitglieder Einblick in die entsprechenden Gehaltsstufen haben. Er verweist ebenfalls darauf, dass eine Aufstellung der Geschlechterverteilung im Gehalt hilfreich wäre und bedauert, dass in den letzten Jahren inflationsbedingt ein Verlust der Kaufkraft von 8 % in Frankreich und 6 % in Deutschland festzustellen sei. **Tobias Bütow** bedankt sich für die Zusammenarbeit mit der Personalvertretung und den sozialen Dialog. Er unterstreicht ebenso, dass das DFJW ein attraktiver Arbeitgeber bleiben müsse. Die Arbeitsbelastung sei eine Priorität für das kommende Jahr, nach den Jahren der Pandemie, des 60. Jubiläums und der Neufassung der Richtlinien. Der Stellenplan würde in überarbeiteter Fassung zur Information nachgereicht werden. Mit Blick auf die Geschlechterverteilung unter den Bediensteten sei man im DFJW mit einem Gender Equality Plan und über 50 % weiblicher Referatsleitungen und Bediensteten sehr gut aufgestellt. Die Frage zu den Bezügen werde man zukünftig integrieren. Beim Thema Programmliste verweist Tobias Bütow auf die Zusammenarbeit zwischen dem Beirat und Verwaltungsrat. Der Beirat solle bereits im Juni 2024 dazu konsultiert werden. Tobias Bütow unterstreicht die wegweisende Bedeutung des Vertrags von Aachen, mit dem der Ausbau von Mobilität und Austauschprogrammen für junge Menschen im Rahmen des DFJW vereinbart wurde.

TOP 4 Verschiedenes

TOP 5 Datum und Ort der nächsten Sitzung des Verwaltungsrates

Thibaut de Saint Pol gibt bekannt, dass die nächste Sitzung des Verwaltungsrats 2024 in Paris stattfinden wird. **Anne Tallineau** und Tobias Bütow bedanken sich beim Verwaltungsrat für die gemeinsame Arbeit und den Übersetzer:innen für ihre Unterstützung. Die Sitzung endet um 16 Uhr.

19. Sitzung des Verwaltungsrats des Deutsch-Französischen Jugendwerks

Berlin, 18. Dezember 2023

ERGEBNISPROTOKOLL

Annahme der Tagesordnung / zur Entscheidung

Der Verwaltungsrat nimmt die Tagesordnung an.

TOP 1 – 2022

1.1. Verwendung der Mittel im Haushaltsjahr 2022

Bericht der Wirtschaftsprüfung zum Haushaltsjahr 2022 sowie Testat des Jahresabschlusses
BESCHLUSSVORSCHLAG:

Der Verwaltungsrat nimmt den Bericht der Wirtschaftsprüfung zur Kenntnis.

BESCHLUSS (EINSTIMMIG):

Der Verwaltungsrat nimmt den Bericht der Wirtschaftsprüfung zur Kenntnis.

1.2. Bericht der Rechnungsprüfung, Stellungnahme des Generalsekretariats und Entlastung des Generalsekretariats

BESCHLUSSVORSCHLAG:

Der Verwaltungsrat nimmt den Bericht der Rechnungsprüfung für das Jahr 2022 sowie die Stellungnahme des Generalsekretariats zur Kenntnis. Der Verwaltungsrat erteilt dem Generalsekretariat Entlastung.

BESCHLUSS:

Da der Verwaltungsrat den Bericht der Rechnungsprüfung und die Stellungnahme des Generalsekretariats nicht zur Kenntnis nehmen konnte, konnte keine Abstimmung durchgeführt werden.

1.3. Jahresbericht des Generalsekretariats 2022

BESCHLUSSVORSCHLAG:

Der Verwaltungsrat bestätigt die mündlich vorgestellten Modalitäten zur jährlichen Berichterstattung des Generalsekretariats und billigt den Jahresbericht des Generalsekretariats für das Jahr 2022.

BESCHLUSS (EINSTIMMIG):

Der Verwaltungsrat bestätigt die mündlich vorgestellten Modalitäten zur jährlichen Berichterstattung des Generalsekretariats und billigt den Jahresbericht des Generalsekretariats für das Jahr 2022.

TOP 2 – 2023

2.1. Arbeitsschwerpunkte des laufenden Jahres

- 60 Jahre
- Richtlinien
- Generation Europa

BESCHLUSSVORSCHLAG:

Der Verwaltungsrat nimmt die Arbeitsschwerpunkte des laufenden Jahres zur Kenntnis.

BESCHLUSS (EINSTIMMIG):

Der Verwaltungsrat nimmt die Arbeitsschwerpunkte des laufenden Jahres zur Kenntnis.

- 2.2. Bewilligungsstand des Nachtragshaushalts 2023 inklusive des Wiederaufnahmeplans zum 30. November 2023

BESCHLUSSVORSCHLAG:

Der Verwaltungsrat nimmt den Bewilligungsstand des Nachtragshaushalts inklusive des Wiederaufnahmeplans zum 30. November 2023 zur Kenntnis.

BESCHLUSS (EINSTIMMIG):

Der Verwaltungsrat nimmt den Bewilligungsstand des Nachtragshaushalts inklusive des Wiederaufnahmeplans zum 30. November 2023 zur Kenntnis.

- 2.3. Vorläufige Arbeitsbilanz des DFJW in Zahlen (Stand 30. September 2023)

BESCHLUSSVORSCHLAG:

Der Verwaltungsrat nimmt die vorläufige Arbeitsbilanz des DFJW in Zahlen zum 30. September 2023 zur Kenntnis.

BESCHLUSS (EINSTIMMIG):

Der Verwaltungsrat nimmt die vorläufige Arbeitsbilanz des DFJW in Zahlen zum 30. September 2023 zur Kenntnis.

- 2.4. Bilanz der Innenrevision zum 18. Dezember 2023

BESCHLUSSVORSCHLAG:

Der Verwaltungsrat nimmt die Bilanz der Innenrevision mit Stand vom 18. Dezember 2023 zur Kenntnis.

BESCHLUSS (EINSTIMMIG):

Der Verwaltungsrat nimmt die Bilanz der Innenrevision mit Stand vom 18. Dezember 2023 zur Kenntnis.

TOP 3 – 2024

- 3.1. Aktionsplan 2024

BESCHLUSSVORSCHLAG:

Der Verwaltungsrat beschließt den Aktionsplan 2024.

BESCHLUSS (EINSTIMMIG):

Der Verwaltungsrat beschließt den Aktionsplan 2024.

- 3.2. Erarbeitung einer Strategie zu Klima- und Umweltschutz

BESCHLUSSVORSCHLAG:

Der Verwaltungsrat beschließt, dass das DFJW auf Grundlage der bisher erreichten Fortschritte eine Strategie zu Klima- und Umweltschutz erarbeitet.

BESCHLUSS (EINSTIMMIG):

Der Verwaltungsrat beschließt, dass das DFJW auf Grundlage der bisher erreichten Fortschritte eine Strategie zu Klima- und Umweltschutz erarbeitet.

3.3 Sachstand zum Deutsch-Französischen Bürgerfonds

BESCHLUSSVORSCHLAG:

Der Verwaltungsrat nimmt den aktuellen Sachstand zur Umsetzung des Deutsch-Französischen Bürgerfonds und die Verlängerung seiner Pilotphase bis zum 31.12.2024 zur Kenntnis.

BESCHLUSS (EINSTIMMIG):

Der Verwaltungsrat nimmt den aktuellen Sachstand zur Umsetzung des Deutsch-Französischen Bürgerfonds und die Verlängerung seiner Pilotphase bis zum 31.12.2024 zur Kenntnis.

3.4 Haushaltsentwurf 2024

BESCHLUSSVORSCHLAG:

Der Verwaltungsrat verabschiedet den Haushalt 2024.

BESCHLUSS (EINSTIMMIG):

Der Verwaltungsrat verabschiedet den Haushalt 2024 mit geändertem Stellenplan.